

Rede von OB Hertwig zur Einbringung des Haushalts 2022 in der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2021

- Es gilt das gesprochene Wort. -

- Liebe Mitglieder des Gemeinderates,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr geehrte Damen und Herren,
- in der heutigen letzten Gemeinderatssitzung des Jahres bringt die Verwaltung den Haushaltsplanentwurf für das kommende Jahr 2022 ein.
- Wir tun dies nun zum zweiten Mal in Folge in einer von der Corona-Pandemie geprägten Zeit.
- Waren wir im Sommer noch zuversichtlich, dass sich unser Leben wieder normalisiert, kam es im Herbst leider anders: eine zu geringe Impfquote hat zu einer vierten Corona-Welle geführt. Wegen steigender Inzidenzen und überlasteten Kliniken mit volllaufenden Intensivstationen müssen wir das öffentliche Leben wieder einschränken.
- Neben der Sorge um die Gesundheit verstärkt sich auch wieder die Sorge um die wirtschaftliche Lage.
- Laut aktueller Steuerschätzung entwickeln sich die Steuereinnahmen zwar deutlich positiver als noch im Frühjahr prognostiziert. Experten rechnen damit, dass die Einnahmen im Zuge der wirtschaftlichen Erholung bald wieder das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreichen werden.
- Der ifo Geschäftsklimaindex ist im November aber wieder gefallen. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich verschlechtert. Lieferengpässe in den unterschiedlichsten Bereichen und die vierte Coronawelle machen den Unternehmen zu schaffen.

- Landauf, landab leiden die Kommunen unter den durch Corona entfallenen Einnahmen und zusätzliche Ausgaben. Erwartet wird, dass die Verschuldung vieler Städte und Gemeinden in den nächsten Jahren stark ansteigen wird.
- Alles in allem sind das also eher unsichere Rahmenbedingungen für den Haushalt 2022.
- Und doch stehen wir in Neckarsulm vergleichsweise gut da.
- Wir können Ihnen mit dem vierten nach dem neuen Haushalts- und Kassenrecht geplanten Haushalt ein solides Planwerk vorstellen. Auch im Finanzplanungszeitraum legen wir unseren Fokus auf die zukunftsweisenden Handlungsbereiche Bildung, Klimaschutz, Mobilität und Digitalisierung.
- Im hier vorliegenden **Ergebnishaushalt** für das Haushaltsjahr 2022 gehen wir von **Gewerbesteuereinnahmen** in Höhe von 69,6 Mio. € aus. Damit liegen wir im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin auf einem guten Niveau.
- Einmal mehr hat sich der Wirtschaftsstandort Neckarsulm mit seiner hohen Unternehmensdiversität als relativ krisenfest erwiesen.
- Die **sonstigen Steuereinnahmen** hingegen gehen ab 2022 teilweise erheblich zurück. Vor allem der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer und die Einnahmen aus der Vergnügungssteuer fallen deutlich geringer aus. Einzig beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer bewegen wir uns tendenziell wieder auf Vor-Corona-Niveau.
- Auf der Ausgabenseite schlagen im Ergebnishaushalt neben den Umlagezahlungen vor allem der **Aufwand für Sach- und Dienstleistungen** zu Buche. Hier liegen die Ausgaben mit rd. 25 Mio. € erneut auf einem sehr hohen Niveau. So stehen beispielsweise Unterhaltungsmaßnahmen bei städtischen Liegenschaften, bei der

technischen Gebäudeausstattung und im Bereich der Straßen- und Kanalunterhaltung an.

- Den größten Aufwandsposten stellen weiterhin die **Personalausgaben** dar. Dabei wissen wir, dass unsere hohen Personalausgaben insbesondere auch mit der Vielzahl unserer städtischen Einrichtungen zusammen hängen.
- Zum Vorjahr steigen die Personalaufwendungen 2022 um rd. 600.000 €. Davon gehen allein 450.000 € auf die ab 1. April greifenden allgemeinen Tarifsteigerungen zurück.
- Kostendämpfend wirken sich die nicht in vollem Umfang besetzten Planstellen im Erzieherbereich aus. Trotz unserer vielfältigen Personalgewinnungsmaßnahmen in diesem Bereich gehen wir aufgrund der Arbeitsmarktlage davon aus, dass wir auch im kommenden Jahr nicht alle Planstellen im Kita-Bereich besetzen werden können.
- Innerhalb der Verwaltung verfolgen wir konsequent das Ziel, die internen Prozesse im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltung zu verschlanken und bürger- und serviceorientiert auszurichten.
- Das bedingt einen Kulturwandel in der Verwaltung, der auch Zeit braucht. Ich bin mir aber sicher, dass wir schon bald mit mehr digitalen Serviceangeboten erste Früchte ernten können.
- Unter dem Strich ergibt sich im Ergebnishaushalt ein negatives ordentliches Ergebnis von – 8.445.200 €. Dieses können wir mit den Überschüssen aus den Vorjahren, die in der Ergebnisrücklage dargestellt werden, ausgleichen.
- Zwar können wir die Abschreibungen in Höhe von 8,8 Mio. € damit nur zu einem geringen Anteil erwirtschaften, wir können aber auch aufzeigen, dass sich der cash flow in der mittelfristigen Finanzplanung kontinuierlich verbessert.

- Kommen wir zum Finanzhaushalt.
- Im Rahmen der Finanzklausur im Herbst hat der Gemeinderat eine neue Haushaltskultur festgelegt. Maßnahmen werden künftig erst dann im Haushalt eingeplant, wenn die entsprechenden Grundsatzbeschlüsse gefasst und Kostenberechnungen bzw. Folgekostenberechnungen vorliegen. Damit haben wir die Basis für eine wirklichkeitsnähere Haushaltsplanung geschaffen. Oder wie es unser Kämmerer Jürgen Kaufmann immer nennt: Wir planen künftig den Maßanzug, nicht den bequemen Jogginganzug.
- Im vorgelegten **Finanzhaushalt** haben wir für 2022 Investitionsmaßnahmen in Höhe von rd. 38,6 Mio. € vorgesehen.
- **Hochbaumaßnahmen** sind im vorliegenden Haushaltsplan in Höhe von 20,76 Mio. € veranschlagt.
- Den absoluten Schwerpunkt legen wir hier auf den **Bildungsbereich**.
- Für den **Bau der neuen Kita Im Hägeli** sind 3,5 Mio. € veranschlagt und nochmals 1 Mio. € für den **Neubau für den Montessori-Kindergarten** in der Südstadt.
- Für die Fortführung der **Sanierung der Hermann-Greiner-Realschule** sind **1,5 Mio. € eingeplant**.
- Die neue **Franz-Binder-Verbundschule** inkl. der neuen dreiteiligen **Sporthalle** ist das größte Hochbauprojekt der neueren Stadtgeschichte.
- Der Gemeinderat hat den Neubau im letzten Mai zum Gesamtangebotspreis von 46,6 Mio. € vergeben. In diesem Preis inbegriffen sind die Planungsleistungen sowie die schlüsselfertigen Bauleistungen für die Errichtung der Schulgebäude und der Sporthalle, außerdem sämtliche Außenanlagen und die nahezu komplette Innenausstattung mit Ausnahme der EDV-Technik und der Kosten für die Projektsteuerung.

- Das ist sicher viel Geld. Aber es ist mehr als gut investiert. Wir investieren in ein zukunftsweisendes Schulkonzept für unsere Kinder.
- Mit dem neuen Modellkonzept kann die Stadt weiterhin alle Schularten und Schulabschlüsse anbieten. Auch die Gemeinschaftsschule, die zuletzt immer mehr Schüler an die Realschule verlor, bleibt als Schulform dauerhaft erhalten. Der Verbund von drei Schularten unter einem Dach ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität. Schüler können die Schularten leichter wechseln. Zudem kann die Stadt als Schulträger schwankende Anmeldezahlen an den jeweiligen Schularten ausgleichen.
- Ursprünglich war geplant, die Verbundschule am Standort der Johannes-Häußler-Schule einzurichten. Es zeigte sich jedoch, dass dieses Vorhaben baulich schwer umzusetzen ist. Darüber hinaus hätte diese Lösung zu einer Aufteilung der Verbundschule auf die Standorte Johannes-Häußler-Schule und Amorbachschule geführt. Dies wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart kritisch beurteilt.
- Die Neubaulösung gewährleistet größtmögliche Planungsbeziehungsweise Zukunftssicherheit. Zudem kann der Neubau alle Klassenstufen aufnehmen, so dass eine Teilung der Schule vermieden werden kann. Die Stadt kann stolz sein über das Verbundschulkonzept und darf sich auf ein zukunftsweisendes Gebäude freuen.
- **Tiefbaumaßnahmen** sind in Höhe von rd. 7,16 Mio. € vorgesehen. Als größte Posten sind hier die Sanierung der Eugen-Bolz-Straße in Amorbach und die Erschließung des Neubaugebiets Römerstraße in Obereisesheim sowie die Beteiligung der Stadt am Ersatzneubau der Brücke über die Südtangente und dem Ausbau der L1101 zu nennen. Das ist eine Maßnahme, die im Mobilitätspakt verankert ist und im Rahmen des A6-Ausbaus realisiert wird.

- Insgesamt sind für **sonstige Baumaßnahmen** 2 Mio. € verplant. Sie sind unter anderem veranschlagt für den Friedhof Steinachstraße und den Bolzplatz am Richard-Wagner-Platz sowie für die archäologische Untersuchung für das Baugebiet Brunnengasse in Dahenfeld und die Abbruchkosten für Gebäude im Sanierungsgebiet Ortsmitte Obereisesheim.
- Für **Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen und beweglichen Vermögensgegenständen** werden 2,5 Mio. € benötigt. Die größten Ansätze entfallen hier auf den Ersatz von Fahrzeugen und Digitalfunk bei der Feuerwehr, den Katastrophenschutz, Hard- und Software der IT in der Verwaltung und verschiedene Spielgeräte.
- Schlussendlich liegt der Bedarf an liquiden Mittel bei rd. 42,5 Mio. €.
- Zur Finanzierung der Investitionsmaßnahmen ist ein Griff in unsere **Rücklagen** notwendig. Über den Finanzplanungszeitraum ist das gut darstellbar.
- 22,2 Mio. € entnehmen wir dem freien Finanzmittelbestand bzw. unserer Rücklage. Ende 2022 wird diese rd. 92 Mio. € betragen.
- Und für die überdurchschnittlichen Umlagen haben wir 2020 14,75 Mio. € Rückstellungen gebildet, die wir zur restlichen Finanzierung auflösen
- Für unser größtes Projekt, der Finanzierung der Verbundschule gehen wir darüber hinaus einen besonderen Weg.
- Hier wollen wir uns im Haushalt die Möglichkeit offen halten, den Neubau der Verbundschule teilweise über Kredite zu finanzieren. Daher haben wir eine Kreditermächtigung in Höhe von 5,5 Mio. € veranschlagt.
- Hintergrund ist, dass wir für einen Schulneubau sehr zinsgünstige Kredite bei der Landesbank Baden Württemberg aufnehmen können.

- Auch mit den möglichen Kreditaufnahmen für die Verbundschule stünden wir bei der Pro-Kopf-Verschuldung Ende 2024 noch unter dem Landesdurchschnitt.
- Auf diese Weise gehen wir mit unseren liquiden Mittel sorgsam um und investieren sie in unsere wichtigen Zukunftsthemen. Denn hier haben noch viele weitere Maßnahmen bis 2030 auf unserer Agenda stehen, für die wir noch Luft brauchen.
- Ich habe es eingangs schon erwähnt. Neben der Bildung und der Digitalisierung sind der Klimaschutz und die Mobilität unsere wichtigsten Handlungsfelder für eine gute Zukunft unserer Stadt.
- Eines ist aber auch klar: die kommunalen Spitzenverbände fordern nicht ohne Grund, dass Bund und Länder die Finanzausstattung der Kommunen dringend verbessern müssen. Städte und Gemeinden geraten nicht nur durch die Corona-Pandemie zunehmend unter Druck, sondern auch durch Beschlüsse von Bund und Land, z. B. im Bereich der Vergnügungssteuer oder wenn neue Aufgaben auf die Kommunen übertragen werden, z. B. im Bereich des Kita-Wesens oder beim Thema der Ganztagsgrundschulen. Nur wenn Bund und Land ihre Verantwortung gegenüber den Kommunen erkennen und diese mit ausreichenden Mitteln ausstatten, wird es möglich sein, die Themenbereiche Klima, Mobilität, Bildung und Digitalisierung vor Ort erfolgreich zu gestalten und auch allen anderen wichtigen Aufgaben nachzukommen.
- Mit unserem Klimaschutzkonzept wollen wir einer verantwortungsvollen **kommunalen Klimaschutzpolitik** Rechnung tragen. Auf einer Klimaschutzklausur im November hat sich der Gemeinderat ausführlich mit einem entsprechenden Maßnahmenkatalog befasst. Voraussichtlich im März wollen wir das Klimaschutzkonzept der Stadt Neckarsulm verabschieden.

- Die dort enthaltenen neuen Maßnahmen müssen wir dann für die Folgejahre im Haushalt einpreisen.
- Aber wie bereits in den Vorjahren sind auch für 2022 Mittel für Maßnahmen mit Klimarelevanz gesetzt.
- Hier sind die Maßnahmen im Bereich des Radewege-Ausbaus und die Erweiterung des Stadtparks genauso zu nennen, wie die Umsetzungen der Maßnahmen aus dem Landschaftsplan sowie die Sanierung von städtischen Gebäuden unter der Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten.
- Bei der **Mobilität** haben wir mit der Abkehr vom B27-Anschluss Binswanger Straße ein klares Zeichen gesetzt. Aber klar ist auch, dass wir jetzt andere Maßnahmen brauchen, um unsere Innenstadt zu entlasten und mehr Menschen von alternativen Verkehrsmitteln zu überzeugen oder diese gemeinsam in die Fahrzeuge zu bringen.
- Wir werden dazu unser Verkehrssystem gemeinsam neu betrachten. Wir haben natürlich auch schon einige Ideen, wie wir die Innenstadt auch ohne den Anschluss Binswanger Straße vom motorisierten Individualverkehr entlasten können. Und wir haben uns hierzu Unterstützung geholt von einer ausgewiesenen Verkehrsexpertin, Frau Prof. Dr. Stefanie Bremer von der Uni Kassel. Sie wird völlig unbefangen und neutral auf unsere Stadt und unsere Verkehrsprobleme schauen.
- Für die **Sanierung des AQUAtoll** hat der Gemeinderat im Sommer zusätzlich zur Planung einer Vollsanieung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu gegeben, um die möglichen Handlungsoptionen zu erweitern. Als Alternative Bau eines Therapie- beziehungsweise Lehrschwimmbeckens oder eines Freibadbereichs mit Familienplanschbecken geprüft, falls der Gemeinderat den

Baubeschluss zur Sanierung und Attraktivierung des Erlebnisbades nicht treffen sollte.

- Sobald hier belastbare Ergebnisse vorliegen, werden wir die Bürgerinnen und Bürger umfangreich informieren und der Gemeinderat wird dann öffentlich über die Zukunft des AQUAtoll zu entscheiden haben.
- Auch im kommenden Jahr liegen also weitreichende Entscheidungen vor uns.
- Unsere anstehenden Aufgaben sind anspruchsvoll und sehr komplex. Ich bin daher froh, ein so erfahrenes und motiviertes Team in der Verwaltung zu haben.
- Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und der Eigenbetriebe für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft.
- Mein herzlicher Dank gilt außerdem unserer Baubürgermeisterin, Frau Dr. Suzanne Mösel für die gute Zusammenarbeit.
- Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Stadtkämmerer, Herrn Jürgen Kaufmann, und seinem gesamten Team.
- Schließlich danke ich Ihnen - dem Gemeinderat für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mein Wunsch ist, dass wir das weiter so fortführen.
- Hiermit ist der Haushalt 2022 eingebracht!